Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg	11	107–108	Würzburg 1970

Zum Gedenken an Dr. Heinrich Zeuner

von

Paul Matheis, Würzburg

(Materialien zur Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg II)



Heinrich Zeuner wurde am 1. 12. 1885 in Eschenau, Kreis Haßfurt, als Sohn der Oberlehrerseheleute August Zeuner und Emma geb. Bomhard, geboren. Seine Volksschul- und Gymnasiums-Zeit verbrachte er in Kitzingen, besuchte darauf 1903 das Lehrerseminar in Altdorf bei Nürnberg und wurde dann ab 1905 im Bayerischen Volksschuldienst verwendet. Seine Tätigkeit als Lehrer war zunächst in Wiesenbronn, worauf er ab 1907 bis 1910 nach Thüngen (B-A. Karlstadt) versetzt wurde. Schon immer hatte er eine große Liebe zu den Pilzen, die durch seine Schüler, die ihn verehrten und auf den Schulgängen so manches neue Exemplar fanden, verstärkt wurde. Als er dann ab 1910 in Würzburg lehrte und sich weiter in die Pilzkunde einarbeiten konnte, bekam er durch Prof. Dr. Hans Kniep (der Vorstand am Botanischen Institut Würzburg und selbst ein anerkannter Pilzforscher war) die Anregung, sich doch weiter zu bilden, da er doch schon über so große Pilzkenntnisse verfüge. Zeuner befolgte den Rat und erwarb, nach Besuch der erforderlichen Vorlesungen und Übungen nach Vorlage der Dissertation: „Die geographische Verbreitung der Pilze in der Umgebung Würzburg", unter Prof. Kniep im Jahre 1922 den Doktortitel.

Etwa zur gleichen Zeit, nachdem dies bereits auf dem Nürnberger Mykologen-Kongreß im August 1921 beschlossen wurde, gründete man, mit dem Sitz in Würzburg, die „Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde". Vorstand wurde Prof. Kniep, Schriftführer Dr. Zeuner. Durch die Freundlichkeit des Leiters des „Fränkischen Museums für Naturkunde", Herrn Geheimrat Dr. K. B. Lehmann, bekam die neugegründete Gesellschaft einen Raum im Museum zur Verfügung gestellt, der zu Pilz-Lehrschauen, Präparaten, Aufhänge-Bildern, Dias und als Bibliothek geeignet war. In diesem Raum leitete nun Zeuner die Pilz-Ausstellungen, die, außer einiger pilzarmer Jahre, jeweils im Herbst stattfanden und sich immer größerer Beliebtheit erfreuten.

Dazwischen war 1923 die Hauptversammlung der „Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde“ im früheren Theaterrestaurant, zu der sich bedeutende Mykologen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland einfanden. Der bisherige Vorstand, Professor KNIEP, wurde satzungsgemäß von seinem Amt abgelöst und dieses für die nächsten zwei Jahre Geh. Hofrat Prof. DR. L. KLEIN, Karlsruhe, übergeben. Als Schriftführer wählte man wieder DR. ZEUNER, der zugleich auch mit Prof. KNIEP die Schriftleitung übernahm.

Während die nächsten Kongresse infolge der Nachwirkungen der Inflation teilweise verschoben werden mußten, gingen die von Zeuner gut aufgebauten und wissenschaftlich fundierten Pilzausstellungen weiter. Es waren sehr ergiebige dabei; so z. B. die im Jahre 1931 und 1935 abgehaltenen, wo jeweils über 200 Pilzarten auf den übersichtlichen Tischen zu sehen waren. Sie wurden von bedeutenden Mykologen besucht (darunter DR. ADE, Gemünden, KALLENBACH, Darmstadt u. a.), die die Lehrschau als vorbildlich bezeichneten. Eine nächstgrößere Schau war die vom Jahre 1938. Hier wurden ca. 600 Kostproben ausgegeben, die von Frau LORE ZEUNER zubereitet und von sich freiwillig zur Verfügung stellenden Damen an die Besucher ausgeteilt. Erwähnt muß noch werden, daß die Ausstellungen von der Presse, von der Stadtverwaltung (sie stellte z. B. zwölf Arbeitslose zum Pilzesammeln zur Verfügung, die einmal drei Zentner zusammensuchten), von Museumsverwalter WIEDEMANN und von den Pilzkennern HANS ELSER, HANS DAMBACH, PAUL MATHEIS und anderen freundlichen Pilzhelfern unterstützt wurden. Dadurch konnte auch, die unter ZEUNERS Leitung stehende Pilzberatungsstelle am Markt, abwechselnd besetzt werden.

Durch die politischen Ereignisse der nächsten Jahre waren die Pilzausstellungen immer weniger geworden, es fehlte an Leuten zum Sammeln und auch an Besuchern. Der Krieg zeigte unterdessen sein grausames Wirken. Am 16. März 1945 wurde die Residenz mit dem Naturkundemuseum in Würzburg zerstört.

ZEUNERS wertvolles, in langen Jahren angesammeltes Pilzmaterial, wissenschaftliche Bücher, zwei Mikroskope und Original-Pilzaquarelle, verbrannten restlos.

Nach Schweinfurt evakuiert, wurde ihm noch als „Dank“ für seine uneigennützige Pilzaufklärung und sein Einsetzen für die Ernährung aus dem Wald sein Vermögen gesperrt (was sich nachträglich später als übereifrig herausstellte).

In Schweinfurt, noch als Hauptlehrer tätig, erlag er, einige Stunden vor der Bekanntgabe seiner Ernennung zum Schulrat, auf einen Gang über den Schweinfurter Markt, einem Herzinfarkt. Es war der 3. Juni 1946.

Mit seinem Tod ist ein allzu liebenswerter, mit Humor und Witz begabter Mensch dahingegangen, der außer einem bedeutenden Mykologen noch ein bekannter Rosenzüchter, ein Kenner und Dichter des Frankenweins, ein Mitarbeiter des früheren „General-Anzeigers“ (Wochenspaziergänge unter dem Pseudonym „Eckart vom Stein“), sowie Protokollant und Liederdichter der Würzburger Narrhalla war.

Er wurde im ZEUNER'schen Familiengrab in Obereisenheim beigesetzt. Würzburg ehrte ihn durch Namensgebung einer Straße an den „Drei Pappeln“.

Anschrift des Verfassers:

PAUL MATHEIS, 87 Würzburg, Max-Dauthendey-Straße 12

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Matheis Paul

Artikel/Article: Zum Gedenken an Dr. Heinrich Zeuner 107-108